

Probekapitel aus

# Tarotmeditationen

Die Reise in das Innere  
des Kosmos Mensch

**Ausschnitt aus dem einleitenden Kapitel,  
mehr Informationen bekommen Sie unter**

**[www.tarotmeditationen.de](http://www.tarotmeditationen.de)**

**oder unter**

**[www.oliverfreitag.de](http://www.oliverfreitag.de)**

## Die Bildsprache der Seele nutzen!

Bereits im 18. Jahrhundert gab es berühmte Esoteriker, die darauf hingewiesen hatten, dass die Tarotkarten, damit waren die Großen Arkana gemeint, neben der divinatorischen (wahrsagerischen) Bedeutung eine meditative besitzt.

Viele Mystiker und Okkultisten hatten auf die besondere Bedeutung der Meditation der Großen Arkana hingewiesen, stellen sie doch eine Reise in das Innere dar und bilden den Zugang zum unbewussten bildorientierten Teil der menschlichen Seele. Selbst C.G. Jung nahm sich der Tarotkarten an und schuf seinen eigenen Kartensatz. Er bezeichnete die Großen Arkana als Archetypen, die der Allgemein- oder Kollektivseele entsprechen. Sie bilden einen Pool, aus dem wir alle schöpfen. Der Schamane im Dorf nimmt Kontakt zu seinen Schutzgeistern auf und verbindet sich auf diese Weise mit der Kollektivseele, den Ahnenkräften, auf der der Segen des gesamten Dorfes beruht.

Die Meditation über die Tarotkarten verschafft den Zugang zu unseren unbewussten und unterbewussten Quellen und lässt uns erkennen, wie negative Mechanismen arbeiten. Wir halten inne – reflektieren –, können so alles aufarbeiten, Nützliches von Unnützem trennen und damit zu produktiven Lösungen gelangen.

Wir schöpfen Kraft, erkennen den Sinn erlebter Situationen und schaffen so durch die Konzentration auf uns selbst, den Zugang zu unseren Gefühlen. Es ist gar nicht so schwer den täglichen Stress in neue Energie und kleine Ängste in Entscheidungshilfen umzuwandeln. Genauso wichtig ist es auch Körper und Geist ausreichend Ruhepausen und Entspannungshilfen zu gönnen. Ständig auf Hochtouren zu arbeiten, macht auf Dauer krank.

Wer aber seine Energiequellen richtig einschätzt, kann sie auch in die richtigen Bahnen lenken, seine Ziele sicher erreichen und Herausforderungen mit Lust annehmen. Wie viel Energie wir haben, ist das Ergebnis unseres Denkens, Handelns und Fühlens. Nicht der Partner, die Vergangenheit oder die Ungerechtigkeit der Welt sind für unsere Kräfte verantwortlich. Wer das weiß, kann seine Kräfte gezielt einsetzen. Tarotmeditation unterstützt Sie genau hierin.

Selbst das bloße Lesen der Texte bewirkt Entspannung. Egal wie gut oder schlecht Sie Ihre Meditation machen - sie wirkt!

Ich möchte Ihnen die Möglichkeit bieten, sich selbst mit Ihren eigenen spirituellen Kräften Selbst-Bewusst auseinander zu setzen. Sie sollen Ihre eigene Fähigkeit dahin entwickeln. Sie können anhand der Tarotkarten, wovon jede einzelne eine nur ihr entsprechende Qualität besitzt, auf ihr Unterbewusstsein eingehen und so gleichzeitig unbewusste Prozesse auslösen, die Sie mit Ihrem Bewusstsein erkennen und gestalten können.

Im Unterbewussten speichern sich, auch jetzt und hier zum gegenwärtigen Zeitpunkt, alle Erfahrungen des Lebens, die wir machen. Wir koppeln sie automatisch mit gefühlsmäßigen Erinnerungen und können sie so auf diese Weise wieder nach oben ins Bewusstsein transportieren, wenn wir es wünschen. Oft geschehen diese Einfälle aber auch ungewollt und spontan. Es scheint, als ob wir keinen Einfluss darauf hätten.

Wir alle kennen den Eifelturm und können ihn problemlos mit Paris verbinden. Die Verknüpfung dieser Information mit Paris und persönlichen Erlebnissen machen die Erfahrungen einzigartig. Stellen Sie sich vor, Ihre große Liebe befindet sich in Paris. Sie selbst sind aber an einem völlig anderen Ort, so weit entfernt, dass es Ihnen unmöglich ist, sich auch nur am Wochenende zu treffen. Ihre Sehnsucht zu Ihr/ Ihm versuchen Sie dadurch zu stillen, indem Sie neben den Telefonaten, die Sie führen, unentwegt an Sie oder Ihn denken. Sie haben Ihre Aufmerksamkeit vollkommen darauf gerichtet und auf diese Weise ein Ziel-Bewusstsein geschaffen. Durch Ihre Zielorientierung konzentrieren Sie sich unterbewusst auf Dinge, die Sie an Paris und Ihre Liebe erinnern. So sehen Sie z.B. während einer Nachrichtensendung den Eifelturm, was Sie wiederum dazu anregt, sich weiter um diesen Gedanken zu kümmern.

Hier verstärkt sich Ihr Bedürfnis nach Nähe.

Zufall?

Ja, in dem Sinne, dass es Ihnen zufällt und Sie selbst darauf achten, alles Mögliche daran zu setzen, Ihr Bewusstsein zu verstärken und zu programmieren. Sie wollen es! Aus diesem Grund wird Ihnen gegeben, wonach Sie trachten. Sie werden nach Paris fahren, um dort Paris und Ihre Liebe zu sehen.

Woher kommt dies alles?

Die Antwort lautet: aus unserem Unterbewusstsein, dessen Zugang eine wichtige Voraussetzung zur Entwicklung unserer Spiritualität darstellt. Spiritualität setzt voraus, dass wir uns über uns und unsere Eigenschaften bewusst werden, denn sie wirkt allumfassend.

Tarotmeditation verhilft Ihnen, sich über Ihre eigenen Motive und Verhaltensweisen bewusst zu werden. Sie können sich selbst ein Bild darüber machen, was in Ihnen vorgeht.

In vielerlei Hinsicht geschehen Verhaltensmuster unterbewusst. Sie geschehen einfach, weil ihnen der Ur-Impuls des Wollens zu Grunde liegt. Haben Sie sich darauf eingelassen, sorgt das Unterbewusstsein dafür, dass Sie in Ihrer Umgebung genügend Anreize erhalten, die Sie immer wieder an diesen Punkt erinnern.

Genau dies ist mein Anliegen, Tarotmeditationen anzubieten. Durch sie erhalten Sie Anregungen und schaffen durch Ihre eigene Wunschkraft diese oder jene Richtung. Tarotmeditation verstärkt Ihren Wunsch. Das Meditieren über jede einzelne Tarotkarte entspricht dem Meditieren über sich selbst, bzw. jeder Facette der eigenen Persönlichkeit. So macht uns z. B. „Der Narr“, Arkana 0 deutlich, dass wir die Zeit der Impulse, die auf uns zukommt, nutzen sollten um die Gegenwart der potentiellen Möglichkeiten zu erkennen und zu genießen. „Der Magier“, Arkana I, verleiht uns die Fähigkeit, Informationen aufmerksam zu betrachten und sie klar zu kategorisieren. Wir entwickeln damit unsere geistigen Fähigkeiten. „Die Hohepriesterin“, Arkana II, verweist uns darauf, Geduld zu entwickeln und ihr zu vertrauen. Im Glauben an sie ist man geschützt. Vertrauen ist das Wort, dass ihr zugeschrieben wird. Ein Wort, dass nur sie wahrlich versteht. „Die Herrscherin“, Arkana III, verhilft uns zum Reifungsprozess. Viele Dinge müssen erst wachsen, bevor man deren Ernte einstreichet.

„Der Herrscher“, Arkana IV, steht für die eigene Durchsetzungsfähigkeit. Meditiert man über ihn, so fällt es leichter, initiativ zu werden und eigene Impulse zu setzen. Über den „Hohepriester“, Arkana V, erkennen wir, wozu die Macht des Glaubens fähig ist, dass er wahrlich Berge versetzen kann. „Die Liebenden“ zeigen uns, wofür unser Herz wirklich schlägt, wohin wir wirklich wollen. Arkana VI verhilft uns zu einer klaren Vorstellung. Sollten Sie über Arkana VII, „Der Wagenlenker“, meditieren, so verschaffen Sie sich den Zugang zu ziel-orientiertem Denken. Sie erkennen anhand dieser Karte, welche Richtung Sie einschlagen müssen, um so den Erfolg herbei führen zu können. Mit Arkana VIII, „Die Ausgleichung“ oder „Die Gerechtigkeit“, wie sie auch genannt wird, erfahren Sie Näheres über das Prinzip von Ursache und Wirkung. Sie erkennen, dass nichts nur rein zufällig ist, denn alle Zusammenhänge unterliegen einer höheren Ordnung.

„Der Eremit“, Arkana IX, zeigt uns, wie wichtig es ist, allein mit sich und der Welt zufrieden leben zu können, ohne dabei die Aufgaben zu vernachlässigen, die sich einem stellen, dabei den tiefen Wert der Arbeit zu erkennen, um so zur Vollendung zu gelangen. „Im Rad des Schicksals“, Arkana X, erleben Sie die wahre Bedeutung des Glücks. Wandlung ist nicht nur Neubeginn, sondern liegt in der eigenen Haltung begründet. In der „Lust“, Arkana XI, können wir die zentrale Bedeutung von Energie offenbaren und verstehen, wodurch unsere Aktivität der Handlungen begründet ist. Wenn wir etwas Positives schaffen wollen, so müssen wir auch Lust dazu haben. Nach der Aktion die Reflexion. Arkana XII, „Der Hängende Mann“, führt uns in die Innenschau. Diese Phase leistet den Übergang vom Ego zum Selbst.

Arkana XIII, „Der Tod“, zeigt sich als Hüter der Schwelle. Er ist ein Grenz zieher, der sich in Arkana XV und XVI als weitere Konsequenz offenbart. „Der Tod“ warnt uns vor dem Neubeginn. Er ist der Verweis für viele neue unbekannte Entbehrungen, aber auch Verlockungen, die mit dem Zuwachs an neuen Fähigkeiten verbunden sind. Arkana XIV, „Die Kunst“, vermittelt uns den Zugang zu unserem Schutzen gel. Mit ihm gelangen wir sicher auf der Reise zu unserem Selbst durch alle Schwierigkeiten und Gefahren, die uns unweigerlich begegnen werden. Er bildet somit ein wichtiges Bindeglied in unserer Entwicklung. Er zeigt uns die Möglichkeiten und Verlockungen, die sich uns über die verführerische Macht des „Teufels“, Arkana XV, offenbaren. Der Zugang zu ihm schafft unweigerlich die Erkenntnis, in welch kleinem Rahmen unser Leben bislang verlaufen ist und nun sich in uns Möglichkeiten aufzeigen.

„Der Teufel“ will uns daran erinnern, dass wir mehr und oft für unsere eigenen Begrenzungen verantwortlich sind. Jener Druck und die daraus resultierende Sprengung des Rahmens wird durch Arkana XVI, „Der Turm“, deutlich. Er verhilft uns zu jener radikalen Aufgabe unseres Egos. „Der Stern“, Arkana XVII, schenkt uns die Fähigkeit zur Vision. Mit ihm gelangen wir zu völlig neuen Sichtweisen und damit auch Erkenntnissen. Die Entfernung von der Erde und die Reise zu dem Stern verhilft uns zu neuen ungetrübten Perspektiven. Wir erheben uns über diese Karte von allen Sorgen und Problemen, die auf der Erde liegen. Über den „Mond“, Arkana XVIII, schaffen wir den Zugang zu unseren Ängsten. Können wir uns mit ihnen verbinden, so erreichen wir auf diesem Wege den Kanal zum Unbewussten und auch Unterbewusstsein, den verborgenen Teil des Selbst. „Die Sonne“, Arkana XIX, zeigt die befreite Seele in jener strahlendsten und leuchtendsten Art, wie es einzig und allein die Sonne vermag.

Geläutert im Bewusstsein, Arkana XIX, begegnet uns die Hohepriesterin in Arkana XX wieder. In dieser Form zeigt sie ihre große Kraft der Wandlung. Wir gelangen durch Arkana XX, „Das Aeon“, nicht nur zu unserem tiefen Verständnis über den Schutzen gel,

sondern vermögen durch diese Karte den Ruf zu erkennen, dem wir zu folgen haben.

Der Umgang mit dem Unterbewusstsein hat in Arkana XX seine endgültige Reife erreicht. Der im weiteren Schritt Arkana XXI die Verschmelzung von Bewusstsein und Unterbewusstsein darlegt. Ein Zyklus ist beendet. In Arkana XXI, „Das Universum“, durchschreitet der Meditierende eine Pforte, um auf einer höheren Stufe einen neuen Prozess zu beginnen. Jede Arkana bildet eine Facette, einen Energiezugang. Der Verlauf der Tarotkarten, beginnend mit Arkana 0, „Der Narr“, und endend mit Arkana XXI, „Das Universum“, zeichnet sich durch die Aufspaltung der Einheit 0 in deren positiven und negativen Pole aus. Bis zu ihrer endgültigen und vollkommenen Vereinigung in Arkana XXI werden die Karten sich dahingehend stetig annähern.

Es ist die Kraft der Anziehung, ohne die Vereinigung nicht stattfinden kann. Zum besseren Verständnis repräsentieren die Pole männliche und weibliche Energien. Genau diese Unterscheidung beginnt mit Arkana I, „Der Magus“, gefolgt von Arkana II „Die Hohepriesterin“. Während sie das weibliche repräsentiert, ist er das männliche Prinzip. Die darauffolgenden Karten Arkana III, „Die Herrscherin“, und Arkana IV, „Der Herrscher“, verweisen weiter darauf. Diesmal wechselt die Reihenfolge und die Energie bekommt einen irdischen Bezug. Eine Herrscherin und ein Herrscher regieren auf der Erde, wohingegen der Magier und die Hohepriesterin Kontakt zum Überirdischen aufnehmen. Die Karten weisen somit als erstes darauf hin, dass spirituelle Bezüge auf die Erde manifestiert gehören, um dort den weiteren Vorgang der Verschmelzung voran zu bringen. Polarität ist der Antrieb, das Mittel zur Bewegung. Nur durch das Gegenüber erkennen wir das Anderssein und den Teil, der uns fehlt, den wir in uns bewusst zu integrieren haben. So hat jede Arkana ein gewisses Energiepotential, dass ihr entspricht. Der Zugang zu dieser Kraftquelle ist nur mit der entsprechenden Meditation über die jeweilige Karte möglich.

Mit Tarotmeditationen gelangen Sie leichter an den Speicher Ihres Unterbewusstseins. Geweckt und aufgerufen kümmert es sich für Sie um alles, was Sie unterbewusst damit verbinden. Es wird Ihnen zu Ihrem eigenen Wohl unterstützend zufließen(.....)

**© Oliver Freitag 2006**

**Dieser Text ist urheberrechtlich  
geschützt, Vervielfältigung und  
Benutzung auch Auszugsweise beim  
Autor erfragen!**